Glücklichen, Erhabenen, (hat diesen Denkstein gesetzt) die 24. Kohorte freiwilliger röm. Bürger, die Severianische, sehr ergeben seiner (des Kaisers) Gottheit."

Darnach konnte der Schluß eines zweiten Inschriftfragments ergänzt werden:

COHXXIIII
v o l a n T O N I N I
a n a C R D E V O
t i s n v m i N I E I V S.

Eine dritte, aus 5 Bruchstücken zusammengesetzte, mit IVLIAEAVGVSTAE beginnende Inschrift scheint der Julia Domna, der Mutter des Marcus Aurelius Antoninus Caracalla (211—217 n. Chr.) gewidmet zu sein.

In später Stunde trennten sich die letzten Teilnehmer der Versammlung nicht ohne den erhebenden Gedanken, daß unser noch junger Verein mit seinen bisherigen Erfolgen vollständig zufrieden sein kann, Erfolge, die nicht zum geringsten Teil der umsichtigen und zielbewußten Leitung desselben durch seinen verehrten Vorstand zu verdanken sind.

✳ **Althütte** den 21. Dez. Heute morgen 1½ Uhr schreckte die Sturmglocke abermals die Einwohner der Gemeinde Althütte aus ihrem Schlafe. In dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Johann und Christian Klenk war ein Brand ausgebrochen, wobei an eine Rettung nicht mehr zu denken war und folglich das Gebäude bis auf den Grund niederbrannte. Die Bewohner des Hauses retteten mit knapper Not das nackte Leben, und von dem Vieh kamen 2 Stücke in den Flammen um. Brandstiftung ist unzweifelhaft; es sind deshalb die Gemüter sehr erregt, da dies nun in diesem Jahre schon der dritte Brand zu gleicher nächtlichen Stunde ist, mit welcher die Gemeinde heimgesucht wird. Möchte doch endlich Licht in dieses Dunkel kommen. Einer der Abgebrannten ist nicht einmal versichert, und ist nun bei demselben die Not und der Schaden sehr groß, da dessen ganze Futter- und Fruchtvorräte gänzlich verbrannten. Wiederum eine abermalige Mahnung, daß Jeder sein Mobiliar versichern lasse, denn hier ist gespart am unrechten Orte.

* **Vom Welzheimer Wald** Auf dem Weg von Großdeinbach nach Wezgau ist nach Mitteilung der Neck.-Ztg. ein Bauer von Waldau in der Nacht vom Samstag auf Sonntag erfroren. Er wurde am andern Morgen leblos von einem Milchboten aufgefunden und konnte nicht mehr zum Leben gebracht werden.

* **(Schwurgericht Heilbronn.)** 6. Fall. Strafsache gegen den Wagner J. Heinzmann und dessen Ehefrau K. Heinzmann von Allmersbach, OA. Backnang, wegen Meineids. Der Landjäger Hörer war in einer schöffengerichtlichen Verhandlung in Backnang als Belastungszeuge des wegen Hausfriedenbruchs angeklagten Johann Georg Braun von Hintermurrhärle aufgetreten. Nach Schluß dieser Verhandlung saßen der gen. Braun und die beiden Angekl. zusammen in der Bahnhofrestauration in Backnang. Hier teilte der Ehemann Heinzmann dem Braun mit, es habe soeben ein anderer Zeuge in seiner Sache namens Wiesenmaier gesagt, der Landjäger habe falsch geschworen. Die Frau Heinzmann erklärte dem Braun bei einem späteren Besuch in Allmersbach, sie könne auch bestätigen, daß Wiesenmaier dies gesagt habe. Infolge Berufung des Braun kam die Sache nochmals vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Hier waren auch die beiden Angeklagten als Zeugen berufen und es gab eidlich der Ehemann, indem er gegenüber seiner früheren Aussage etwas zurücknich, an: Wiesenmaier habe gesagt, der Landjäger sei meineidig, während die Ehefrau bezeugte, Wiesenmaier habe gesagt, er habe richtig gezeugt, aber der Landjäger habe falsch geschworen. Es ist nun durch Zeugenaussagen festgestellt, daß Wiesenmaier von dem Landjäger gar nicht gesprochen hat, und er hätte zu einer derartigen Aussage keine Veranlassung gehabt, weil sein Zeugnis den Braun noch mehr belastet hatte, als das des Landjägers. Der Ehemann Heinzmann wurde auf erhobene Klage wegen verleumderischer Beleidigung zu der Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt, welche er zur Zeit verbüßt. Heute ist die Ehefrau des Meineids geständig, während der Ehemann seine Schuld bestreitet. Der Wahrspruch lautet im Sinne der Anklage, jedoch unter Bejahung der Nebenfrage, ob die Angabe der Wahrheit durch die Angeklagte ihre Verfolgung wegen eines Vergehens der Beleidigung hätte nach sich ziehen können. Es wurden hienach verurteilt der Ehemann unter Einbeziehung der obengenannten 2 monatlichen Gefängnisstrafe zu der Gef.-Str. von 1 J. 4 M., worauf die bis jetzt erstandene Strafe angerechnet wird, und zu 5 jährigem Ehrenverlust, die Ehefrau zu der Gef.-Strafe von 4 Mon. und 15 Tagen.

Berlin den 21. Dez. Herr von Hansemann und Dr. Finsch haben gestern dem Kaiser und der Kaiserin in Audienz Mitteilungen über Kaiser-Wilhelmsland sowie Zeichnungen vorgelegt und erläutert. Die Majestäten zeigten den größten Anteil; die Audienz währte über eine Stunde.

* Geschichtsforscher **Ranke** feierte am 21. Dez. in Berlin seinen 90. Geburtstag in voller geistiger Frische. Der deutsche Kaiser gratulierte schriftlich, der Kronprinz persönlich, der König von Württemberg sandte folgendes Telegramm: „Einer Ihrer früheren Schüler sendet Ihnen in dankbarem Herzen seine besten Wünsche zu Ihrem erinnerungsreichen Wiegenfeste."

Oestreich-Ungarn.

Wien den 22. Dez. Der Waffenstillstand zwischen Bulgarien und Serbien ist bis zum 1. März n. J. gestern Abend abgeschlossen. Beide Teile räumen das feindliche Gebiet. Die Serben machen mit der Räumung des Gebiets von Widdin den Anfang. (Fr. Jrl.)

Frankreich.

Paris den 22. Dez. Die Regierung empfing ein Telegramm, welches den Friedensschluß mit den Howas auf Madagaskar meldet.

Italien.

Rom den 21. Dez. Der „Osservatore Romano" meldet: Kaiser Wilhelm habe nach Unterzeichnung des Protokolles in der Karolinenangelegenheit dem Papste durch den Gesandten von Schlözer seinen Dank aussprechen lassen. Der Gesandte erklärte, der Kaiser spreche seiner Heiligkeit für die wohlwollende, rasche unparteiliche Vermittelung seinen Dank aus. Durch diese Vermittelung habe der Papst die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien gestärkt und der Kaiser sei überzeugt, der Papst empfinde dieselbe Befriedigung über den Erfolg des Friedenswerkes, wie die Souveräne der beiden beteiligten Nationen.

Balkan-Halbinsel.

Belgrad den 22. Dez. Die internationale Militärkommission fertigte Sonntag nachmittag das Schlußprotokoll aus, danach soll bei gegenseitiger Räumung der besetzten Gebiete die Demarkationslinie je 2 Kilometer von der Landesgrenze, außerdem eine neutrale Zone von 4 Kilometern längs der ganzen serbisch-bulgarischen Grenze bestimmt werden.

Verurteilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Zapp. Nach dem Englischen.

(Fortsetzung)

VII. **Ein treues Weib.**

„Die Wahrheit ist, Spaird," sagte Grace, „ich wußte nicht, wie schlecht es mit Richards Sache stand. Ich hatte mich immer der Hoffnung hingegeben, die Aussagen und das ganze Auftreten Richards würden die Geschworenen von seiner Unschuld überzeugen. Ich wußte nicht, daß ein solches Netz von belastenden Momenten um ihn gewoben war."

„Vanmark kannte seine Lage," bemerkte der Advokat.

„O, ich will damit keinen Vorwurf gegen Sie aussprechen," sagte Grace schnell, indem sie dem Advokaten die Hand reichte. „Ich spreche Ihnen vielmehr meine Bewunderung aus über die Geschicklichkeit, mit der Sie Richard gegen die belastenden Aussagen der Zeugen verteidigten. Aber ich bin der Gerichtsverhandlung aufmerksam gefolgt und es sind mir da manche Dinge dunkel erschienen, die wohl einer sorgfältigeren Beleuchtung wert wären. Die Detektives haben für uns so gut wie nichts gethan."

„Sie alle waren der Ueberzeugung, daß Vanmark schuldig sei", bemerkte Spaird.

„Und deshalb waren sie lässig bei ihrer Thätigkeit," vollendete Grace den Gedankengang des Advokaten. „Ich aber liebe meinen Gatten zu sehr, als daß ich zugeben werde, daß er das Verbrechen eines anderen büße, und ich will nicht eher ruhen, als bis ich den richtigen Mörder entdeckt habe."

„Grace!" rief Richard halb im Tone der Bewunderung, halb in dem der Besorgnis.

„Du mußt nicht versuchen, mich davon abzuhalten, Richard."

„Eine Hoffnung bietet sich uns wohl", begann der Advokat.

„Und die wäre?"

„Wir müssen einen neuen Prozeß beantragen."

„Wir würden dadurch Zeit gewinnen?" fragte Grac."

„Gewiß, und ich denke, es wird in unserem Falle nicht schwer halten, mit einem diesbezüglichen Antrage durchzudringen."

So stellen Sie den Antrag, während ich meinen Plan auszuführen beginne," sagte Grace.

„Ich fürchte, Grace," warf Richard ein, „du nimmst zu viel auf dich."

„Fürchte nichts für mich und nichts für dich," rief sie aus und das Blut schoß ihr in die Wangen. „Ich fühle es in meinem Herzen, daß ich dich retten werde. Zweifle nicht an meiner Liebe, Richard, wenn ich in der nächsten Zeit ausbleibe, denn ich werde thätig, sehr thatig sein müssen."

„Zweifeln an dir, Geliebte!" entgegnete er, während er sie zärtlich umschlang. „Nach dem heutigen Tage kann ich nie an deiner Liebe zweifeln."

Grace und Spaird verabschiedeten sich von dem Gefangenen, um sich sofort an die Arbeit zu machen.

Grace Monteath besaß einen nicht gewöhnlichen Scharfsinn und es waren ihr während der Gerichtsverhandlung einige schwache Punkte in der Verhandlung aufgefallen, denen sie weiter nachzuforschen beschloß.

Ihr erster Gang war zu dem Detektive Macroy, den sie in seinem Büreau antraf.

„Ah, Sie sind es, Miß Grace," rief der Detektive, als sie ihren Schleier zurückschlug.

„Sie kennen mich?"

„Ich sah Sie während der gestrigen Gerichtsverhandlung, ich hatte in der Angelegenheit zu thun."

„Deshalb komme ich zu Ihnen," sagte sie schnell. „Ich wollte Sie ersuchen, uns behülflich zu sein; wollen Sie?"

„Ich kann Ihnen keine bestimmte Antwort geben," wich er vorsichtig aus, „bevor ich nicht weiß, was Sie von mir verlangen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesproduktenbörse.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen niederbayer. 19 M. — Pf. bis 19 M. 30 Pf., dto. fränk. 18 M. 80 Pf., Gerste bayer. 17 M. dto. ungar. 18 M., Haber 13 M. bis 14 M. dto. beregnet 10 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 22. Dezbr.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	12—16
Dollars in Gold	4	15—19

Gottesdienste der Parochie Backnang:

am Christfest den 25. Dezember.
Opfer für den in der Diöcese bestehenden Kinderrettungsverein.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

am Stephanus-Feiertag den 26. Dezember.
Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

am Sonntag den 27. Dezember.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar Mohr.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 52.
Als Gratisbeilage:
1 Wandnotizkalender für 1886.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 154. Dienstag den 29. Dezember 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung

auf den

Murrthalboten

mit Unterhaltungsblatt u. den Blättern des Altertumsvereins f. d. Murrthal.

Das Jahr 1885 eilt seinem Ende zu, mit welchem auch für unsere verehrl. Leser das Abonnement auf den Murrthalboten schließt. In Folge dessen bitten wir, das neue Abonnement gef. so frühzeitig bei den K. Poststellen und Postboten zu den bekannten Preisen erneuern zu wollen, daß eine Unterbrechung in der Zusendung nicht stattfinden kann.

Das Bemühen der Redaktion wird auch im neuen Jahre darauf gerichtet sein, den Ansprüchen, welche die Gegenwart auch an den kleineren Zeitungsverlag stellt, so viel in ihren Kräften steht, nachzukommen.

Bei der großen Verbreitung des Blattes sind **Inserate** stets von Erfolg begleitet.

Die Redaktion.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Bei der am 23. d. M. vorgenommenen Ergänzungswahl des Gemeinderats haben von 834 Wahlberechtigten 569 abgestimmt und wurden durch Stimmenmehrheit in Vorschlag gebracht:

1) **David Wieland,** Ziegeleibesitzer	mit	435	Stimmen,
2) **Karl Friedrich Stroh,** Zeugschmied	„	295	„
3) **Jean Pierre Vincon,** Privatier	„	289	„
4) **Gottlieb Lehnemann,** Tuchfabrikant	„	285	„
5) **Michael Metzger,** Anwalt in Ungeheuerhof		252	„

und sind diese 5 Bürger als auf 6 weitere Jahre zum Gemeinderat gewählt zu betrachten.

Weitere Stimmen haben erhalten

Jakob Uebelmesser, Seifensieder	238	Stimmen,
Gottlieb Eckstein, Lederfabrikant	215	„
Louis Schweizer „	179	„
J. Wolf, Kunstmühlebesitzer	96	„
Franz Mayer	80	„

u. s. f.

Beschwerden gegen die Giltigkeit dieser Wahl sind innerhalb 8 Tagen vom Tage der Bekanntmachung an beim K. Oberamte oder Gemeindevorsteher anzubringen, indem nach Umfluß dieser Frist die Giltigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden könnte.

Den 24. Dez. 1885. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Bekanntmachung.

Bürgerausschuß-Ergänzungswahl betreffend.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerausschuß zu treten:

I. die am 24./26. Januar 1884 auf 2 Jahre gewählten Deputierten,
Herren: 1) **Gottlieb Beck,** Bäckermeister,
2) **Hermann Breuninger** z. Krone,
3) **Gustav Schweizer,** Metzger,
4) **Adolf Winter,** Kaufmann,
5) **David Uebelmesser,** Seifensieder,
6) **Albert Mayer,** Maler,
7) **Friedrich Belz,** Rotgerbereibesitzer in der Walke,

II. durch Wahl zum Gemeinderat ist ausgetreten:
Obmann Herr **C. F. Stroh,** Zeugschmied.

III. Adlerwirt **Braun** hat die Wahl nicht angenommen.

Im Bürger-Ausschuß verbleiben dagegen, die am 19./21. Januar 1885 in denselben berufenen Deputierten und zwar die Herren:
Louis Kübler, Konditor,
Rudolf Käß, Lederfabrikant,
Friedrich Rode, Bäcker,
Louis Höchel jr., Zinngießer und Kaufmann,
Karl Weber, Rotgerber,
Friedrich Wilhelm Breuninger, Gottliebs S., Rotgerber.

Die Ergänzung des Bürgerausschusses bezieht sich somit auf
1 Obmann und 1 Mitglied für das Jahr 1886, sowie
7 Mitglieder auf 2 Jahre 1886 und 1887.

Die austretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist, der Obmann aus der bleibenden oder der neueintretenden Hälfte gewählt werden.

Die Wahlhandlung ist auf
Dienstag den 29. Dezember 1885,
vormittags von 9—12 Uhr u. nachmittags von 2—5 Uhr,
anberaumt, wozu alle stimmberechtigten Einwohner der Stadt und Parzellen ihre Stimmzettel auf dem Rathause vor der Wahlkommission abzugeben haben.

Wenn am gleichen Tage mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmen, so wird die Wahl Abends 5 Uhr geschlossen, andernfalls aber am
Donnerstag den 31. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr fortgesetzt und am gleichen Tage mittags 12 Uhr zum endgiltigen Schluß gebracht.

Jeder Stimmzettel hat 1 Obmann und **8** Mitglieder zu enthalten.

Die Anwälte in den Parzellen haben vorstehende Aufforderung sofort bekannt zu machen und den Vollzug hieher anzuzeigen.

Den 24. Dez. 1885. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Neujahrwunschenthebungskarten

haben bis heute gelöst die Herren: Adolff, Eugen, Fabrikant. Blessing, Kameralamtsbuchhalter. Drück, Oberpäzeptor. Gann, Oberamtspfleger. Grathwohl, Oberamtsrichter. Gock, Stadtschultheiß. Herrmann, Betriebsbauinspektor. Hämmerle, OA.-Baumeister. Häuser, Gemeinderat. Höchel, Stiftungspfleger. Kalchreuter, Dekan. Kugler, Ratsschreiber. Laiblin, Adolf, Kaufmann. Münst, Oberamtmann. Rapp, Kameralverwalter. Rahn, Wundarzt. Rettich, Amtmann. Reinmann, Gerichtsnotar. Schneider, Betriebsinspektor. Springer, Stadtpfleger. Stahlecker, Diaconus. Stern, Postmeister. Stroh, Fr., Buchdruckereibes. Weigand, Gerichtsschreiber.

Unterbrüden.

Fahrnis-Verkauf.

In der Behausung des J. Mauser, Schmieds hier, kommt am Mittwoch den 30. d. M., von vormittags 9 Uhr an, zum Verkauf:

2 trächtige Kühe, 1 Rind und 1 Stier, 2 noch bereits neue Wägen, 2 Fuhrschlitten, 1 Pflug, 1 Egge, 1 neue Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Schubkarren, 2 Güllenfässer, ca. 80 Ztr. Heu & Oehmd, ca. 80 Ztr. Stroh, vieles Feld-, Hand-, Bauren- und Scheurengeschirr, ein größerer Vorrat an Rüben, sowie auch 4 gute Fässer verschiedener Größe.

J. Mauser, Schmied.

Gediegene Jugendschrift.

In unserem Verlage ist erschienen:

Christoph Colombus

der Entdecker Amerikas.

Für die reifere Jugend von

Dr. G. A. Riecke.

Zweite Auflage.

Mit 4 Holzschnitttafeln und 1 Karte, eleg. cart. in illust. Umschlag.

Herabgesetzter Preis Mk. 1. 50.

(Gegen Einsendung von Mk. 2, — in Briefmarken franco.)

Der berühmte Verfasser der „Erziehungslehre" bietet in diesem Buche der reiferen deutschen Jugend ein nach pädagogischen Grundsätzen bearbeitetes Buch, das nicht bloss unterhalten und die Wissbegierde für Länder- und Völkerkunde befriedigen soll, sondern die Aufgabe hat, die Leser zum Denken anzuregen und wahre Herzens- und Charakterbildung zu fördern. Der Biograph Riecke's (Schw. Merkur von 26/6. 83) nennt das Buch „ein wahrhaft klassiches Lesebuch für die Jugend", das kgl. sächsische Ministerium für Kirchen- u. Schulwesen hat dasselbe zur Anschaffung für Volks- und Schulbibliotheken officiell empfohlen.

J. Ulrich's Buchhandlung in Stuttgart

Eberhardsstrasse 55.

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtssachen 2c. **vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.**

Sulzbach a. M.
Im Zwangswege kommt
Mittwoch den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
ein im Zug gutgehendes

Pferd
(Braun) zum Verkauf.
Liebhaber sind hiezu freundlichst eingeladen.
Der Gerichtsvollzieher.

Sulzbach.
Feinste
Orangen-Punsch-Essenz,
Rum, Arac, Cognac,
sowie alle Sorten feine u. gewöhnliche
Liqueure & Branntweine
empfiehlt zu billigem Preise
Christian Küenzlen.

Backnang.
Zum Jahreswechsel empfehle
Neujahrwunsch-Karten, Witzkarten
in großer Auswahl.
Buchbinder **Riedels** Wwe.
Ferner erlaube mir meine
Geschäftsbücher
in allen Liniaturen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Die Obige.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disque u. Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
Elephanten-Kaffee
in beliebten **hochfeinen** Qualitäten:

f. **Java-Mischung** pr. Pfd. M.		**1,20**
f. **Westindisch** M.	„ „ „	**1,40**
f. **Menado** M.	„ „ „	**1,60**
f. **Bourbon** M.	„ „ „	**1,80**
extra f. **Mocca** M.	„ „ „	**2,00**

Gebrannt nach **Dr. v. Liebigs** Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das **Verflüchten** des **Aroma's** absolut **unmöglich.**
Kräftig und fein im Geschmack.
Große Ersparnis.
Nur ächt in Paketen mit Schutzmarke „Elephant" versehen von ½ und ¼ Pfd.
Niederlage in
Backnang: Louis Vogt.
Sulzbach: G. Gelbing.
Murrhardt: Aug. Seeger d. O.
„ **Adolf Zügel.**
Mainhardt: J. F. Bacher.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen
helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell** und **schmerzlos offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Man versuche mit einer **Wenigkeit.**
Zu haben bei Hrn. Apoth. **Meuret** in **Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

Einen Schreibtisch
sucht zu kaufen Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

1000 Mk. Fixum.
Agenten f. **Kaffee** an Private s.
Emil Schmidt u. Cie., Hamburg.

Backnang.

Sämtliche bei mir gekaufte Waren werden billigst reparirt.

Schuhwaren
in **feinen und schweren Sorten,** für Stadt und Land passend, empfehle zu bekannten billigen Preisen.
Gustav Stelzer.

Neujahrs-Gratulations-Karten
werden in hübscher Ausführung angefertigt in der
Buchdruckerei von F. Stroh.

Welzheimer Flachs
anerkannt schönstes u. bestes Produkt
für Handgespinnst
empfiehlt in mehreren Qualitäten zu billigen Preisen
Max Lohss,
Welzheim.

Die
Dampf-Kaffee-Brennerei
von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Bonn Gegr. 1837. **Berlin,** Gegr. 1837.
Hof-lieferant,
bringt ihre Spezialitäten
Gebr. Java-Kaffee's
in empfehlende Erinnerung.
Sorgfältigste Auswahl u. Mischung nur feinster Rohsorten, verbunden mit rationeller Brennmethode garantieren ein stets gleichmässig vorzügliches Produkt, das allen andern Sorten gegenüber eine Ersparniss von 25% gestattet.
Niederlage in Backnang
bei Herrn
Conditor **Henninger.**
Proben gratis.

Tausende längst gezogener Lose sind noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. Gegen 50 Pf. Briefmarken sendet Banquier **A. Dann** in **Stuttgart,** Herausgeber des bekannten N. Finanz- und Verlosungsblattes, die **Verlosungsliste** (20. Jahrgang) über alle bis 30. Dezbr. gezogenen Serienlose nebst Verlosungskalender für's neue Jahr jedermann franco zu. Auch kontrolliert derselbe Lose ꝛc. in allen stattgehabten Ziehungen à 10 Pf. pr. Stück, in allen künftigen Ziehungen à 15 Pf. pr. Stück und Jahr.

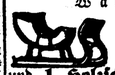
Eine gesunde
Amme
wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Von wem? Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Unterweissach.
Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß meine l. Frau
Friederike geb. Erlenbusch
aus Däfern gestern nachmittag 3 Uhr an einem Schlaganfall im Alter von 38 Jahren sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 30. d. M., vormittags 10 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bittet
Der trauernde Gatte:
L. Hägele
mit seinen 3 Kindern.

Backnang.
Danksagung.
Meinem nach längerem Leiden heute früh hingeschiedenen l. Gatten
Christian Winkler
wurde vom **hiesigen Kriegerverein,** aus einer Sammlung bei dessen Weihnachtsfeier, ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht, welches ihn, aus der Hand seiner Kriegskameraden gegeben, zu der letzten Bitte veranlaßte, seinen innigsten Dank hiefür öffentlich auszudrücken. Diese Bitte erfüllend, bittet um stille Teilnahme
die trauernde Witwe:
Karoline Winkler
mit ihren 2 Kindern.

Unterschönthal.
Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres l. unvergeßlichen Kindes
Jakob Friedrich,
für die vielen Blumenspenden und zahlreiche Begleitung zum Grabe danken herzlich
Gottfried Klenk
mit Frau und Kindern.

Waldrems.
Einen



Herrenschlitten
und **1 Holzschlitten** hat billig zu verkaufen
Adlerwirt **Käß** Witwe.

Backnang. Einen
Mitleser
zum **„Merkur"** sucht
Bäcker **Eckstein.**

Statt besonderer Anzeige
empfehlen sich als Verlobte:
Fr. Schittenhelm
Schullehrer
Bertha Wössner
Backnang, Weihnachten 1885.

Statt besonderer Anzeige:
Friedrich Etter
Marie Uebelmesser
Verlobte
Knittlingen Winnenden — *Backnang* Stuttgart
Weihnachten 1885.

Backnang.
Neujahrs-Gratulations- & Witzkarten
empfiehlt in größter Auswahl
G. Albrecht, Buchbinder.

Kirschenhardthof.
Eine größere Anzahl direkt bezogene
italienische
Zucht-Riesengänse
85er Brut, verkauft zu den billigsten Preisen, pr. St. 5½—6 M. ab hier zum Selbstempfang. Zeitfrist für Bewerber 8 Tage.
Fr. Koch.

Backnang.
Saarstückkohlen
empfiehlt **Julius Dorn** a. d. Brücke.

Ein kräftiges
Dienstmädchen,
das in der Haushaltung und Oekonomie erfahren ist, findet bis Lichtmeß eine gute Stelle. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang.
Ein verheirateter tüchtiger
Gerber
findet sofort dauernde Stelle.
Näheres bei
Karl Fichtner.

Fl.-J. B.
Am **Dienstag den 5. Januar 1886** werden Lehrlinge eingeschrieben.
Nach § 2, 39—49 des Innungsstatuts ist jedes Innungsmitglied verpflichtet, seine Lehrlinge einschreiben zu lassen; es erhält später keiner einen Lehrbrief und Legitimationsbuch, welcher im Lehrlingsbuch nicht eingetragen ist. Die betreffenden Herren Lehrmeister werden daher aufgefordert, das bisher Versäumte nachzuholen.
Der Vorstand.

Dienstag Veil.

Im Verlag des Murrthalboten
ist zu haben:
Kübel, R., Kleine Bibelkunde, das wichtigste von und aus der hlg. Schrift, à 25 Pf.
Uhlhorn, Kampf des Christentums mit dem Heidentum, 4. Auflage, M. 3.

Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Friedlichere Aussichten.

Das alte Jahr hat nicht zur Neige gehen wollen, ohne wenigstens noch mit einigen alten politischen Rechtbeständen aufzuräumen und für das neue Jahr die Bahn für friedlichere Bestimmungen des Völkerlebens freizumachen.

Nehmen wir eine Frage vorweg, die zwar nicht den europäischen Frieden, so doch vielfache Interessen des europäischen Handels berührt. Zwischen Frankreich und Madagaskar ist der Friede zu stande gekommen. Das Ministerium Brisson hat Glück. Die Nachricht von dem Friedensschlusse langte in Paris an, als sich die Deputiertenkammer mitten in der Debatte über die unglückselige Tonkin-Affäre befand.

Frankreich hat bei diesem Friedensschluß sehr günstige Bedingungen erzielt, wie sie sich nach den Schlappen, die die Hovas den französischen Truppen im September oder Oktober beigebracht hatten, kaum erwarten ließen. Die Hovas zahlen zehn Millionen Kriegsentschädigung und verpflichten sich, auch den Schaden zu ersetzen, welche die in den madagassischen Küstenstädten ansässigen europäischen Kaufleute durch die Bombardements der Franzosen erlitten haben. Den Franzosen wird ferner das Recht eingeräumt, einen Landstrich im Norden der Insel zu besetzen und dort diejenigen Einrichtungen zu treffen, die sie für notwendig erachten. Als Pfand behält Frankreich den Hafen und die Zollämter in Tamatava, bis die Zahlung der Entschädigungen erfolgt ist. Außerdem aber soll der französische Ministerpräsident in Tamanarivo der offizielle Vermittler zwischen der Königin und den auswärtigen Mächten sein; durch dessen Hände soll auch der auswärtige diplomatische Briefwechsel gehen. Dagegen wird sich Frankreich nicht in die inneren Angelegenheiten Madagaskars mischen und sich darauf beschränken, der Königin gute Ratschläge im Interesse der Zivilisation zu geben. (Da Frankreich bekanntlich „an der Spitze der Zivilisation" steht, werden diese Ratschläge selbstverständlich in erster Linie im Interesse Frankreichs sein.)

Während also im Osten Afrikas endlich wieder der Friede seine Stätte aufschlagen wird, stehen auch auf der Balkanhalbinsel die Dinge nicht ungünstig für den Frieden. Serbien sowohl wie Bulgarien sind erschöpft und sehnen sich danach, die Waffen aus den Händen legen zu können. Die friedlichen Aussichten sind durch das Eingreifen des auf den Kriegsschauplatz entsandten internationalen Militärausschusses wesentlich gesteigert worden.

Auch das Verhältnis zwischen dem Zaren und dem Fürsten Alexander ist wieder auf dem Wege, das alte freundschaftliche zu werden, wodurch die Lösung der ostrumelischen Frage sehr erleichtert werden würde. Der Fürst hat nemlich die Klugheit begangen, jetzt, nachdem er der ruhmgekrönte Sieger ist, in einem Tagesbefehl öffentlich anzuerkennen, daß die bulgarische Armee ihre Erfolge wesentlich der steten Fürsorge des Kaisers von Rußland und der russischen Instrukteure zu verdanken hätte. Damit hat der Fürst den durch seine Streichung aus der russischen Heeresliste geschaffenen Abgrund wieder überbrückt. Wie man meldet, ist an den Fürsten bereits ein Abgesandter des Zaren unterwegs, der dem ersteren ein eigenhändiges Schreiben des russischen Kaisers zu überbringen hat.

Wollte Gott, wir könnten vor der Jahreswende noch mehr von derartigen Beilegungen alter Zwiste und Kämpfe berichten. Wollten wir anführen, wie viele internationale Streitfälle, von denen innerhalb der einzelnen Staaten und Völker gar nicht zu reden, noch schweben, wir würden eine stattliche Liste zusammenbringen. Aber wir wollen den guten Eindruck nicht verwischen, den die Beilegung der obigen Fälle auf jeden Friedensfreund machen wird und schließen mit dem Wunsche, daß wir im neuen Jahre nichts von kriegerischem Blutvergießen zu berichten hätten.

Amtliche Nachrichten.

* Bei der am 3. Dez. d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen zweiten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist unter anderen Kandidaten

Bürner, Friedrich von Backnang,

zur Versehung der in § 1 der K. Verordnung vom 7. Nov. 1885 (Reg.-Bl. S. 491) bezeichneten Aemter für befähigt erkannt worden und ist derselbe hiemit in das Verhältnis eines Regierungsreferendärs 1. Klasse eingetreten.

* **(Postalisches.)** Dem zeitungslesenden Publikum diene zur Nachricht, daß vom 1. Jan. k. J. ab bei verspätet erfolgender Bestellung auf nicht in Württemberg erscheinende Zeitungen für die gewünschte Nachlieferung den für die Bezugszeit bereits erschienenen Nummern von den Postanstalten für jedes Exemplar eine Gebühr von 10 Pfg. erhoben wird.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Das Weihnachtsfest ist vorüber mit seinen Freuden. Im öffentlichen Leben zeichnete sich der erste Festtag durch ernste Ruhe und große Teilnahme an den Gottesdiensten aus; der zweite Tag führte wie gewöhnlich viele Landbewohner in die Stadt und der gestrige Sonntag lud durch die helle, freundliche Witterung zu einem Gang ins Freie ein. Mehrere Vereine sammelten sich in verschiedenen Lokalen am Abend der letzten beiden Tagen, um die Weihnachtsfeiern abzuhalten, die alle hochbefriedigt für die Mitglieder ausfielen. Der Jugend war sowohl durch die reichen Weihnachtsbescheerungen der Kleinkinderschule wie der freiwilligen Sonntagsschule im Rathaussaale mannigfache Freude bereitet.

— Ueber den Ausfall der Gemeinderatswahl in hiesiger Stadt findet sich die ausführliche Mitteilung eingangs des Blattes.

* **Volkszählnng.** Die Reihenfolge der württembergischen Städte bezüglich ihrer Einwohnerzahl gestaltet sich nach der letzten Zählung nun folgendermaßen: Stuttgart 125 510 (1880: 117 303); Ulm 33 604 (32 773); Heilbronn 28 021 (24 446); Eßlingen 20 810 (20 758); Cannstatt 18 021 (16 205); Reutlingen 17 106 (16 609); Ludwigsburg 16 300 (16 100); Gmünd 15 300 (13 774); Tübingen 12 545 (11 739); Göppingen 12 142 (10 851); Ravensburg 11 364 (10 550). Nun folgen mit unter 10 000 Einwohnern die Städte: Hall, Tuttlingen, Biberach, Rottenburg, Aalen, Heidenheim, Kirchheim, Freudenstadt, Ebingen, Backnang, Rottweil, Weingarten, Nürtingen, Mezingen, Schramberg, Pfullingen, Schwenningen u. s. w.

* **Welzheim.** Nach der auf den 1. Dezbr. d. Js. vorgenommenen Volkszählung beträgt die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung der hiesigen Stadt 2839 gegen 2889 vom Jahre 1880, somit eine Abnahme von 50 Personen.

* Fünf Jahre sind verflossen seit mit der Errichtung von **Darlehenskassenvereinen** nach Raiffeisen'schem System der Anfang gemacht wurde. Nachdem sich noch am Ende des Jahres 1880 in verschiedenen Landesteilen einzelne Vereine gebildet hatten und nachdem im Sommer 1881 ihre Zahl schon auf 32 angewachsen war, schlossen sich die meisten derselben enger an einander an, indem sie den Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg gründeten, an dessen Spitze Landwirtschafts-Inspektor Leemann in Heilbronn steht. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Darlehenskassenvereine im Lande 118, worunter 95 im Jahr 1884 einen Gesamtumsatz von 6 568 984 M. aufzuweisen hatten.

Marbach den 23. Dezbr. Gestern abend wurde unterhalb der Stadt in der Nähe der Murrmündung der Leichnam eines etwa 35jährigen Mannes aus dem Neckar gezogen. Bei demselben wurde ein Notizbuch gefunden, welches einen Hundertmarkschein, so wie andere Papiere und Notizen enthielt, aus denen sich schließen läßt, daß der Unglückliche ein Schriftsetzer oder Buchdrucker aus Stuttgart ist. Die schwer verletzte Hirnschale schließt ein vorliegendes Verbrechen nicht aus. (Neck.-Ztg.)

* In **Bietigheim** wurde der „Ludw. Ztg." zufolge ein Gerbergeselle von einem wie es scheint betrunkenen Soldaten mit dem Seitengewehr gefährlich verwundet. Durch einen Weichenwärter wurde weiterer Mißhandlung vorgebeugt und das Seitengewehr entrissen, das zur Entdeckung des Thäters führen wird.

* **Vom Brenzthal.** In Königsbronn haust das Scharlachfieber stärker als je. Schon viele Kinder fielen dieser gefährlichen Krankheit zum Opfer. Am letzten Sonntag lagen in Einer Familie vier Kinder tot im Alter von 2½ bis 12½ Jahren, darunter ein Zwillingspaar.

* In der Gemeinde **Ostdorf** (Balingen) hat bei den Gemeinderatswahlen von dritthalbhundert wahlberechtigten Bürgern nicht ein einziger gewählt; als andern Tags zur Nachwahl geschellt ward, erschienen im Ganzen 7 Männer auf dem Rathause. Nun die Ostdorfer scheinen in der That wahlmüde zu sein, bemerkt die „N.-P."

---

* Der **Kaiser** hat nach Unterzeichnung des Protokolls in der Karolinen-Angelegenheit durch den Gesandten v. Schlözer dem Papste für dessen „wohlwollende, rasche und unparteiische Vermittelung seinen Dank aussprechen lassen.

Berlin den 24. Dez. Am Jubiläumstage des Kaisers findet vormittags ein feierlicher Gottesdienst in der Kapelle des königlichen Schlosses und unmittelbar anschließend eine Gratulationscour bei den Majestäten im Weißen Saale statt, wozu auch die Chefs der fürstlichen und ehemals reichsständischen gräflichen Häuser geladen werden.

Berlin den 24 Dez. Heute Vormittag fand hier die Unterzeichnung des Protokolls betreffend die deutschen und französischen Besitzungen an der Westküste Afrikas und in der Südsee statt.

Frankreich.

* Das Ministerium hat der Deputierenkammer die Mitteilung gemacht, daß der Krieg auf Madagaskar durch einen ehrenvollen **Friedensschluß** beendet worden ist, welcher Frankreich das Protektorat über die Insel und eine Kriegskostenentschädigung in Höhe von 10 Millionen Franks sichert. Diese Kunde hat einen sehr günstigen Eindruck geübt, denn die madagassische Angelegenheit war in ihrer Art noch unerfreulicher als der Tonkin-Handel, weil hier die französischen Waffen den Eingeborenen nicht gewachsen schienen. (s. oben.)

— Ohne die günstigen Nachrichten aus **Madagaskar** wäre das Ministerium Brisso sicherlich zu Fall gekommen; denn die Deputiertenkammer hat trotz jener nationalen Genugthuung mit nur 6 Stimmen Mehrheit (273 gegen 267) die Tonkinkredite im Betrag von 75 Millionen Frank bewilligt.

Spanien.

* Die **Königin-Regentin** Marie Christine wird am 30. d. M. den Eid vor den Cortes ablegen. — In Tarragona ist eine **Verschwörung** entdeckt worden. Ein Korporal wurde verhaftet. Die Agenten Zorillas entwickeln große Rührigkeit. Die Regierung hat jedoch ein wachsames Auge auf das Treiben, und ihre Maßregeln lassen erkennen, daß sie auf alle Fälle vorbereitet ist, um jeden Aufstandsversuch rasch und energisch zu unterdrücken.

Madrid den 25. Dez. Der Ministerrat unter dem Vorsitz der Regentin beschloß, zum Regierungsjubiläum des Kaisers **Wilhelm** einen außerordentlichen Abgesandten nach Berlin zu senden.

Belgien.

* Trotzdem in letzter Zeit hinsichtlich des **Kongostaates** mehrere abfällig urteilende Broschüren veröffentlicht wurden, hat Stanley doch erklärt, darauf nur antworten zu wollen, wenn ihm die Kongogesellschaft dazu Auftrag gibt. Nach den mancherlei gewichtigen Angriffen, welche in neuerer Zeit gegen das Kongounternehmen laut geworden, ist diese Zurückhaltung des Hrn. Stanley doch einigermaßen seltsam.

Großbritanien.

London, den 24. Dez. Bei dem Grubenunglück in Wales wurden neueren Nachrichten zufolge 700 Arbeiter verschüttet

* Einer Nachricht aus Thayetmyo (Birma) vom 24. d. zufolge wurde am 21. d. eine englische Cavalerieabteilung 15 Meilen unterhalb Ava von etwa 400 Freibeutern mit 2 Geschützen angegriffen. Verstärkungen an Infanterie mit Geschützen wurden abgesandt.

Italien.

Rom den 25. Dez. In seiner Antwort auf die Glückwünsche des heiligen Kollegiums wies der Papst auf die Fortschritte des Glaubens in den Missionen und die glückliche Vermittlung in der Karolinenangelegenheit hin, wobei zwei Nationen die Achtung vor der Weisheit des päpstlichen Stuhles bewiesen hätten. Sodann betont der Papst die Schwierigkeiten in Italien, wo die Regierung Gesetze gegen die Freiheit der Kirche schaffe. Aber selbst wenn die italienische Regierung die Kirche nicht verfolgte und ihre Politik maßvoll wäre, wäre die Lage des Papstes nicht weniger unerträglich und unannehmbar, so lange Rom dem Papste nicht zurückgegeben worden sei.

Balkan-Halbinsel.

* Die Verhandlungen der internationalen Militärkommission mit den beiden kriegführenden Parteien **Serbien** und **Bulgarien** haben zum formellen Waffenstillstand geführt, dem bald ein Friedensschluß folgen wird. Trotzdem ist bei einem Teile der serbischen Bevölkerung die Kriegslust noch sehr groß. Am 21. d. M. veranstalteten viele angesehene Bürger der Hauptstadt eine große Kundgebung, wobei der König um Fortsetzung des Krieges gebeten wurde. Die Bürgerschaft sei zu allen Opfern bereit. — Fürst Alexander hat gezeigt, daß er ebenso klug wie tapfer sei, indem er in einem Armeebefehl den Dank ausspricht, den die bulgarischen Truppen dem Kaiser von Rußland für seine stete Fürsorge, sowie den russischen Instrukteuren schulde. Das hat in Rußland einen sehr guten Eindruck gemacht. — Die christlichen Bewohner der Insel Kreta haben eine Petition an die Großmächte gerichtet, worin sie bitten, daß Kreta mit Griechenland vereinigt werde.

* Der Einzug des Fürsten Alexander und der bulgarischen Truppen in Sofia erfolgte, wie der „Köln. Ztg." von dort gemeldet wird, unter dem begeisterten Jubel der ganzen Bevölkerung und war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Der Fürst, welcher von Kränzen und Blumen fast erdrückt wurde, war sichtlich tief gerührt. Nachdem er in der Kirche ein kurzes Tedeum angehört, nahm er vor dem Schlosse, wo ihn das gesamte diplomatische Korps in großer Uniform erwartete, die Parade ab. Der deutsche Vertreter v. Saldern war in der Uniform des 15. Ulanenregiments erschienen. Der Vorbeimarsch verlief unter begeisterter Stimmung der einrückenden Truppen ausgezeichnet. Ganz Sofia ist heute in vollster Festesfreude.

Amerika.

* Die Arbeitslosigkeit und Not der arbeitenden Klassen in den **Vereinigten Staaten** ist gegenwärtig eine so große und ausgebreitete, daß Auswanderungslustige nur dringend gewarnt werden können, ihr Heil jenseits des Ozeans zu suchen, bevor bessere Zeiten angebrochen sind.

Verurteilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Zapp. Nach dem Englischen.

(Fortsetzung)

„Ich möchte, daß Sie mir helfen, Vanmarks Schuldlosigkeit an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen klar zu stellen."

„Wie, Miß!" rief der Detektive überrascht aus, „ich halte ihn für schuldig."

„Angenommen, er wäre unschuldig," fuhr Miß Monteath fort, „würden Sie sich wohl weigern, etwas dazu beizutragen, daß seine Schuldlosigkeit an den Tag käme?"

„Nicht im geringsten," war Macroys Antwort.

„Ich setzte das voraus. Nun will ich Ihnen mein Anerbieten machen: Von Ihnen wird es abhängen, anzunehmen oder nicht. Ich wollte Sie auffordern, mir behülflich zu sein, den wahren Mörder von Stella Raimonde aufzufinden."

Macroy blickte auf sie mit einem Ausdruck in seinen Mienen, der halb Erstaunen, halb Bewunderung zeigte.

„Ich verstehe Ihr Bedenken," nahm die junge Dame wieder das Wort, als der Detektive noch zu keinem Entschluß kommen konnte. „Aber Ihre Art, wie Sie im Gerichtssaale Ihre Aussagen machten, gefiel mir, und deshalb beschloß ich, mich an Sie zu wenden."

Der Detektive lächelte geschmeichelt.

„Ich glaube nicht, daß Sie irgend ein persönliches Vorurteil gegen Vanmark haben?"

„Durchaus nicht," versicherte Macroy. „Was ich that, geschah in meiner amtlichen Eigenschaft."

„Sie sind überdies mit allen Einzelheiten des Falles bekannt."

„Allerdings."

„Nun, so mache ich Ihnen noch einmal das Anerbieten, mir bei der Nachforschung nach dem wahren Mörder behülflich zu sein, indem ich Ihnen für den Fall, daß unsere Bemühungen von dem erwünschten Erfolg gekrönt werden, die Summe von zehntausend Dollar als Honorar und Belohnung zusage."

„Zehntausend Dollar!" rief der Detektive erregt aus und seine Augen leuchteten.

„Zehntausend Dollar!" wiederholte Grace.

„Und Ihr Vater wird seine Zustimmung geben?"

„Mein Vater hat nichts mit dieser Angelegenheit zu thun. Ich bin berugt, über mein Vermögen frei zu verfügen. Wenn Sie wünschen, will ich die Summe bei einem Notar niederlegen und mich schriftlich verpflichten."

„O, Ihr Wort genügt mir in diesem Falle," beeilte sich Macroy zu versichern.

„Und Sie wollen mir also helfen?" fragte Grace in sichtlicher Spannung.

„Wenn es aber mißlingt?" warf Macroy ein.

„In diesem Falle würde ich Ihnen zweitausend Dollar zahlen."

„Wieviel Bedenkzeit können Sie mir geben, um meinen Entschluß zu fassen."

„Unsere Zeit ist uns sehr knapp zugemessen," antwortete Grace.

„Ich weiß."

„Ich werde in einer Stunde wiederkommen," entschied sie sich.

„Das genügt," antwortete Macroy. „Ich kann indes mit meinem Chef sprechen und um einen Urlaub nachsuchen."

Grace schritt zur Thür, aber bevor sie hinaustrat, wandte sie sich noch einmal nach dem Detektive um.

„Mr. Macroy," sagte sie, „wo befindet sich das Mädchen von Stella Raimonde, das bei der Gerichtsverhandlung als Zeugin diente?"

„Sie ist noch bei den Leuten, bei denen ich sie untergebracht habe."

„Wollen Sie mir, bitte, ihre Adresse geben."

„Sehr gern," antwortete er, indem er die Adresse des Mädchens auf ein Blatt Papier schrieb.

„Also, Herr Macroy," sagte Grace noch einmal, „vergessen Sie nicht, daß unsere Zeit kurz ist!"

„Sie sollen eine bestimmte Antwort haben, wenn Sie nach einer Stunde zurückkommen."

Grace eilte nach dem Hause, das Macroy als die Wohnung der ehemaligen Dienerin Raimondes bezeichnet hatte. Sie traf das Mädchen, das ihren Besuch mit verwunderten Blicken betrachtete, zu Hause.

„Sie erinnern sich meiner?" fragte Grace.

„O ja; ich sah Sie während der Gerichtsverhandlung."

„Haben Sie schon einen neuen Platz?"

„Nein," antwortete das Mädchen erwartungsvoll.

„Würden Sie wohl zu mir in den Dienst kommen wollen?"

„O, sehr gern."

„Nun, so nehme ich Sie hiermit in meinen Dienst."

Das Mädchen lächelte zufrieden vor sich hin.

„Ich möchte gern," begann Grace, das Mädchen aufmerksam anblickend, „daß Sie sich an eine Ihrer vor Gericht abgegebenen Aussagen erinnerten. Sie sagten, als Sie die verschiedenen, in der Kabine vorgefundenen Gegenstände Ihrer erworbeten Herrin beschrieben, diese Worte: „Es lag da ein Medaillon, aber ich weiß nicht, ob —" hier unterbrach Sie der vorsitzende Richter ungeduldig und befahl Ihnen, die andern Gegenstände zu beschreiben."

„Ganz recht, Miß," sagte das Mädchen nachdenklich.

„Sie erinnern sich also dieser Worte?"

„Nicht mehr genau. Aber ich glaube, ich sagte etwas derartiges."

„Was meinten Sie damit?" fragte Grace, während sie mit vor innerer Erregung leuchtenden Augen das Mädchen forschend betrachtete.

„Ich erinnere mich jetzt," berichtete das Mädchen, „es war in der Kabine ein Medaillon gefunden worden; aber ich glaube nicht, daß es Raimonde gehörte."

„Sie glauben das bestimmt?"

„O, ich bin sicher, daß ich es nie bei meiner Herrin gesehen habe; Raimonde mochte solche großen unechten Schmuckgegenstände nicht leiden."

„Noch eins wollte ich Sie fragen," fuhr Grace fort, „Sie sagten aus, daß Raimonde ihre Diamanten getragen habe, als sie Boston verließ. Würden Sie die Diamanten wiedererkennen?"

Das Mädchen dachte einen Augenblick nach.

„Einen davon gewiß," sagte sie endlich, „denn er war an der einen Seite in einer ganz außergewöhnlichen Art geschliffen."

„Wie ist doch Ihr Name? Ich habe ihn vergessen," fragte Grace.

„Sarah," antwortete das Mädchen.

„Nun Sarah, nehmen Sie Ihren Hut und kommen Sie mit mir. Sie sind von nun an in meinem Dienst."

Mit Sarah an ihrer Seite kehrte sie in das Polizeigebäude zurück. Die Stunde war noch nicht ganz vorüber, aber Macroy erwartete bereits seinen Besuch.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* In **Hamm** hat am 23. Dez. der geisteskranke Kaufmann Müttelman seine Ehefrau und seine fünf Kinder dadurch getötet, daß er ihnen der Reihe nach den Hals abschnitt.

* **Galgenhumor.** In einer kleinen Stadt Westfalens macht ein Geschäftsmann, bei dem das Weihnachtsgeschäft nicht sonderlich gut ausgefallen, seinem gepreßten Herzen in folgenden Reimen Luft:

„In allen Geschäften ist Ruh',
Von Kunden spürest du
Kaum einen Hauch.
Die Gerichtsvollzieher versteigern die Sachen,
Was sollst, Geschäftsmann, du machen?
Versteigere du auch."

* **Schonet die Pferde.** In Lord Hamptons Pferdeställen findet sich folgende (deutsch wiedergegebene) beherzigenswerte Inschrift:

Bergauf — schlag' mich nicht.
Bergab — treib' mich nicht
Auf ebenem Weg — schone mich nicht.
Frei im Stall — vergiß' mich nicht.
Heu und Korn versag' mir nicht.
Reines Wasser — laß' fehlen mir nicht.
Mit Schwamm und Bürste — versäume mich nicht.
Weiches, trockenes Lager — entzieh mir nicht.
Matt oder heiß — verlaß' mich nicht.
Krank oder kalt — laß' frieren mich nicht.
Mit Gebiß und Zügeln — reiß' mich nicht.
Bist du zornig — schlag mich nicht.

Fruchtpreise.

Backnang den 23. Dezember 1885.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	5 M. 80 Pf.	5 M. 64 Pf.	5 M. 40 Pf.
Haber	5 M. 95 Pf.	5 M. 87 Pf.	5 M. 80 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang:

am Mittwoch den 30. Dezember, vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.

am Donnerstag den 31. Dezember, abends 5 Uhr Jahresschluß-Gottesdienst: Herr Dekan Kalchreuter.

am Freitag den 1. Januar 1886.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 28. d. Mts.: Christian Ferdinand Winkler, Schreiner, 41 Jahre alt; an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 30. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 155. Donnerstag den 31. Dezember 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Kreisregierungen, die K. Stadtdirektion Stuttgart, die K. Oberämter und die Ortspolizeibehörden, betreffend die Ulmer Münsterbaulotterie.

Vom 17. Dezember 1885. Nr. 9708.

Nachdem durch Höchste Entschließung Seiner Königlichen Majestät vom 29. August d. J. dem Münsterbaukomite in Ulm die Erlaubnis erteilt worden ist, zur Gewinnung der Mittel für den Ausbau des Ulmer Münsters eine Lotterie in zwei Serien von je 350000 Losen zum Preise von 3 M. das Stück zu veranstalten, wurde ferner durch Ministerialerlaß vom heutigen Tag mit Rücksicht auf die bei Ausgabe der Lose der ersten Serie dieser Lotterie vorliegenden besonderen Verhältnisse im Wege der Dispensation gestattet, daß bei den in dieser Serie I auszugebenden Losen dieser Lotterie von der oberamtlichen Abstempelung abgesehen werde.

Im Hinblick auf den Ministerialerlaß vom 15. September 1881, betreffend die Abgaben von Lotterien (Amtsblatt S. 281), werden die obengenannten Behörden hievon benachrichtigt und beauftragt, die Polizeioffizianten und Landjäger von dieser Dispensation behufs Beachtung bei der ihnen obliegenden Kontrolle zu verständigen.

Stuttgart den 17. Dez. 1885.

K. Ministerium des Innern. Hölder.

Backnang.

Neujahrwunschenthebungskarten

haben noch weiter gelöst die Herren: Autenrieth, Amtsrichter. Caspart, Amtsnotar von Unterweissach. Deusel, Stadtbaumeister. Hirsch, Robert, Amtsrichter. Köstlin, Oberamtsarzt. Locher, Umgeldskommissär. Lohrmann, Dr. Lutz, Geometer. Mergenthaler, Reallehrer. Meurer, Apotheker. Mohr, Stadtvikar. Nörr, Dr. Rieth, Stadtaccifer. Staudenmayer, Gerichtsnotar. Ströleín, Oberamtsgeometer. Veil, Apotheker. Frau F. A. Winter Wwe.

Bahnhof Backnang

Am **Samstag den 2. Januar 1886**, nachmittags 2 Uhr, kommt auf dem **hiesigen Güterbahnhof** eine **Wagenladung** von **10500 Kilogr. geschnittener**

ungarischer Eichenrinde

im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf.

Liebhaber werden eingeladen.

Backnang den 28. Dez. 1885.

K. Bahnhof-Inspektion: Schneider.

Eichenrinden-Verkauf.

Die Unterzeichnete setzt nachgenannte 1885 geschälte und gut magazinierte Eichenrinde dem Verkauf aus:

95 Ztr. Glanz- und Raitel- und 185 Ztr. Grobrinde.

Die Rinde liegt zur Hälfte im Fürstlichen Magazin zu Oehringen und hälftig in Ingelfingen.

Kaufsliebhaber wollen Offerten hierauf **bis 15. Januar** einreichen.

F. H. Domänenkanzlei Oehringen.

Backnang.

Die Bürgerausschußergänzungswahl

wird **Donnerstag den 31. Dez. 1885, vormittags 9 Uhr** fortgesetzt und mittags 12 Uhr endgiltig geschlossen.

Zu zahlreicher Beteiligung wird wiederholt aufgefordert.

Den 30. Dez. 1885. Stadtschultheißenamt. Gock.

Allmersbach OA. Marbach.

Zwangs-Verkauf.

Montag den 4. Januar wird im Haus Nr. 108 im Zwangsweg verkauft: 1 Kästle mit Aufsatz, 1 Kommod, mehrere Wirtschaftstafeln, Stühle, eine Ladeneinrichtung, bestehend in 2 Tischen mit Schubladen, 1 Wandschrank mit Schubladen und Fächer, viele Wirtschaftsgläser, aller Gattung Bierflaschen, mehrere Korbflaschen, 1 Brückenwage, alte Kisten, ca. 100,000 Zündhölzer mit Kiste, 1 Salzwage, Schnupftabak, Rauchtabak, Einwickelpapier, viele Lampencylinder, Schießpulver, 1 Sack mit Soda, 1 Sack mit Glaubersalz, 1 Korbflasche mit Weingeist, Seife, ca. 100 Liter Branntwein mit Faß, ca. 1500 Liter 1885er Wein, ca. 900 Liter Most, einfachen und Doppelessig, 9 Fässer im Gehalt von 52—600 Liter.

Zusammenkunft vor dem Rathaus in Allmersbach.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 29. Dez. 1885.

Gerichtsvollzieher Müller.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Empfehlung.

Geräucherte

Häringe,

holl., pur Milchner, Sardellen und **Capern** empfiehlt ergebenst

W. Henninger n. d. Post.

Der berühmte Illusionist und Sensationsmagier

= Agoston kommt! =

Empfehlung.

Orange-Punschessenz, Rum, Liqueure, Arac, Kirschen- und Heidelbeergeist, schöne Orangen, Zitronen, Feigen, frisches Mandelkonfekt empfiehlt zu besonders billigen Preisen

W. Henninger n. d. Post.

Backnang.

Sämtliche bei mir gekaufte Waren werden billigst repariert.

Schuhwaren

in **feinen und schweren Sorten**, für Stadt und Land passend, empfehle zu bekannten billigen Preisen.

Gustav Stelzer.

„**Durch Schaden wird man klug**" heißt ein altes Sprichwort und dies sollte allen Denjenigen als Warnung dienen, welche sich bewegen lassen, an Stelle der ächten, von ersten Männern der Wissenschaft geprüften Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche bei Störungen der Unterleibsorgane so vorzügliche Dienste leisten, ein anderes Präparat zu nehmen. Man verlange stets Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à M. 1 in den Apotheken) und überzeuge sich, daß sie als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandts tragen, nur dann wird man vor Schaden bewahrt bleiben.

Zur Ausführung von Druckarbeiten aller Art empfiehlt sich die

Druckerei des Murrthalboten,

prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Die nächste Nummer erscheint am Samstag nachmittag.